



hann von Echternach zuletzt *Recht bot*, das die Stadt nicht pantperich enwere, d. h. daß die Bürger nicht an ihren Gütern gepfändet werden könnten, worauf Luxemburger und Siercker Abgeordnete zuerst zu Remich, dann zu Schengen zusammenkamen; das Resultat dieser Verhandlungen ist nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß die Sache das gewöhnliche Ende aller ähnlichen Angelegenheiten hatte, d. h. daß die beiden Verraubten ihre Pferde doch zuletzt auslösen mußten.

(Schluß folgt.)

Die Luxemburger Kinderspiele.

Von **H. Laup.**

(Nachdruck verboten.)

14)

100. Spazierengehen.

Zwei Kinder verschlingen die Arme, indem das eine mit seiner rechten Hand die Rechte des andern, und mit der Linken, die linke Hand des andern Kindes erfaßt. Die also gekreuzten Arme sehen aus wie ein X. Dann springen die Kinder immer zwei und zwei hintereinander und singen:

Mei Papp?
 An dei Papp,
 Dé gin an de Besch,
 Se fénken e Fesch,
 Wi, wa, wutsch!
 Wohin sollen wir spazieren gehn?
 Wi, wa, wutsch!

Dann stehen sie still, drehen sich um, und dieselben Reime singend, springen sie denselben Weg zurück, um die Tour stets von neuem zu wiederholen.

101. Serein, der letzte muß bezahlen.

Zwei Kinder treten abseits und wählen die Namen von zwei Gegenständen, welche sie den übrigen zur Wahl vorlegen, z. B. ein goldener Apfel und eine goldene Birne, ein altes Haus und ein schönes Schloß u. s. w. Die beiden Kinder stellen ein Engelnchen und ein Teufelnchen vor. Nun kommen sie zurück, reichen sich die Hände und bauen eine Brücke. Während sie die Arme erheben, rufen sie:

„Herein, herein, der letzte muß bezahlen!“

Oder:

„Als nur herdurch, als nur herdurch!“

„Der letzte muß bezahlen!“

Die Mitspielenden haben eine Reihe gebildet, wobei immer einer hinter dem an-